

# Konzeption Kinderladen Conni e.V.

<b>1</b>	<b>Das Leitbild im Situationsansatz.....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Die Kinder.....</b>	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Die Erzieherinnen.....</b>	<b>4</b>
<b>4</b>	<b>Die Räume, das Außengelände und die Umgebung.....</b>	<b>5</b>
<b>5</b>	<b>Die Öffnungszeiten.....</b>	<b>5</b>
<b>6</b>	<b>Der Tagesablauf.....</b>	<b>6</b>
<b>7</b>	<b>Die Eingewöhnungsphase im Kinderladen.....</b>	<b>7</b>
<b>8</b>	<b>Die pädagogischen Ziele.....</b>	<b>7</b>
<b>8.1</b>	<b>Genderbewusster Ansatz in der pädagogischen Arbeit.....</b>	<b>8</b>
<b>9</b>	<b>Die Formen der pädagogischen Arbeit.....</b>	<b>9</b>
<b>9.1.</b>	<b>Kleingruppenangebot.....</b>	<b>9</b>
	Begriffsklärung.....	9
	Bedeutung.....	9
	Ziele.....	9
	Vorbereitung.....	9
	Durchführung.....	9
	Nachbereitung.....	9
<b>9.2</b>	<b>Freispiel.....</b>	<b>10</b>
	Begriffsklärung.....	10
	Bedeutung.....	10
	Ziele.....	10
	Vorbereitung.....	10
	Durchführung.....	10
	Nachbereitung.....	10
<b>9.3</b>	<b>Spiel- und Lernmaterial.....</b>	<b>11</b>
	Begriffsklärung.....	11
	Bedeutung.....	11
	Ziele.....	11
	Vorbereitung.....	12
	Ergänzung.....	12
	Durchführung.....	12
<b>9.4</b>	<b>Schulvorbereitende Maßnahmen.....</b>	<b>13</b>
	Begriffsklärung.....	13
	Bedeutung.....	13
	Ziel.....	13
	Durchführung.....	13
	Nachbereitung.....	13

Rudolf Leonhard Str.39  
01097 Dresden  
0351/89960453

**Konzeption**

Begriffsklärung.....	13
<b>9.5 Beschwerden der Kinder.....</b>	<b>14</b>
<b>10 Eltern.....</b>	<b>14</b>
<b>10.1 Vermittlung der Arbeitsweise an die Eltern.....</b>	<b>14</b>
<b>10.2 Elternabend.....</b>	<b>15</b>
Begriffsklärung.....	15
Bedeutung.....	15
Ziele.....	15
Vorbereitung.....	15
Durchführung.....	15
Nachbereitung.....	16
<b>10.3 Elternarbeit.....</b>	<b>16</b>
<b>10.4 Vertrauenseltern.....</b>	<b>16</b>
<b>10.5 Umgang mit Elternbeschwerden.....</b>	<b>16</b>
Begriffsklärung.....	16
Bedeutung.....	16
Ziele.....	16
<b>11 Qualitätspolitik.....</b>	<b>17</b>
<b>12 Finanzen.....</b>	<b>18</b>
<b>13 Kinderladen ABC für Eltern.....</b>	<b>19</b>

Vereinsmitglieder des Trägers Conni e.V. und interessierte Eltern suchten 1993 eine Alternative zur kommunalen Kinderbetreuung. Sie gründeten unseren Kinderladen für ihre eigenen Kinder. Der Kinderladen ist ein Teil des Vereins Conni e.V. Der Kinderladen arbeitet mit Hilfe der Eltern nach dem Prinzip der Selbstorganisation.

Die vorliegende Konzeption wendet sich an die Erzieherinnen, aktuelle und zukünftige Eltern. Sie wurde gemeinsam von den Erzieherinnen und Eltern 2013 überarbeitet und wird durch das Qualitätshandbuch ergänzt, welches jederzeit im Büro eingesehen werden kann.

## 1 Das Leitbild im Situationsansatz

Kinder haben von Anfang an eigene Rechte und vollziehen die - für ihre Entwicklung und Entfaltung - notwendigen Schritte durch eigene Aktivität. Diese Sicht bestimmt das Bild vom Kind im Situationsansatz. Erwachsene sind dafür verantwortlich, Kinder durch verlässliche Beziehungen und ein anregungsreiches Umfeld in ihrem Streben nach Weiterentwicklung zu unterstützen.

Konzeptionelle Grundsätze im Situationsansatz:

1. Die pädagogische Arbeit geht von den sozialen und kulturellen Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familien aus.
2. Erzieherinnen [die in der Konzeption auftretenden geschlechtsspezifischen Formen beziehen sich auf alle möglichen Geschlechter] finden im kontinuierlichen Diskurs mit Kindern, Eltern und anderen Erwachsenen heraus, was Schlüsselsituationen im Leben der Kinder sind.
3. Erzieherinnen analysieren, was Kinder können, wissen und was sie erfahren wollen. Sie eröffnen ihnen Zugänge zu Wissen und Erfahrungen in realen Lebenssituationen.
4. Erzieherinnen unterstützen Mädchen und Jungen in ihrer geschlechtsspezifischen Identitätsentwicklung und wenden sich gegen stereotype Rollenzuweisungen.
5. Erzieherinnen unterstützen Kinder, ihre Phantasie und ihre schöpferischen Kräfte im Spiel zu entfalten und sich die Welt in der ihrer Entwicklung gemäßen Art und Weise anzueignen.
6. Erzieherinnen ermöglichen, dass jüngere und ältere Kinder im gemeinsamen Tun ihre vielseitigen Erfahrungen und Kompetenzen aufeinander beziehen und sich dadurch in ihrer Entwicklung gegenseitig stützen können.
7. Erzieherinnen unterstützen Kinder in ihrer Selbständigkeitsentwicklung, indem sie ihnen ermöglichen, das Leben in der Kindereinrichtung aktiv mit zu gestalten.
8. Im täglichen Zusammenleben findet eine bewusste Auseinandersetzung mit Werten und Normen statt. Regeln werden gemeinsam mit den Kindern vereinbart.
9. Räume und ihre Gestaltung stimulieren das eigenaktive und kreative Tun der Kinder in einem anregenden Milieu.
10. Erzieherinnen sind Lehrende und Lernende zugleich.

11. Eltern und Erzieherinnen sind Partner in der Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder.
12. Die pädagogische Arbeit beruht auf Situationsanalysen und folgt einer prozesshaften Planung.
13. Die Kindereinrichtung ist eine lernende Organisation.

Eine genaue Beschreibung der konzeptionellen Grundsätze befindet sich in: „Qualität im Situationsansatz“, Christa Preisting, Beltz, 2003

## **2 Die Kinder**

Unser Kinderladen ist eine altersgemischte Einrichtung für 23 Kinder im Alter von ein bis sechs Jahren. Wir bemühen uns, um ein ausgewogenes Verhältnis in Bezug auf Alter und Geschlecht und arbeiten in einer Gruppenstruktur mit drei Kleingruppen die nach Möglichkeit von festen Bezugspersonen betreut werden.

## **3 Die Erzieherinnen**

Im Kinderladen arbeiten vier Erzieherinnen. Alle haben einen Abschluss als staatlich anerkannte Erzieherin. Weiterhin beschäftigt der Kinderladen einen FsJ und eine Köchin. Die Erzieherinnen werden gelegentlich auch von Praktikantinnen unterstützt, wobei zurzeit eine Erzieherin zur Praxisanleiterin befähigt ist.

Vierteljährliche Teamgespräche sind die Grundlage unserer Arbeit. In diesen Gesprächen planen und reflektieren wir unsere Arbeit. Weitere Inhalte der Teamarbeit sind:

- Gruppensituationen und Probleme einzelner Kinder besprechen
- Angebote für Kleingruppen planen
- Rahmenpläne für jahreszeitliche Themen erarbeiten
- Elternabende, Elterngespräche, Feste, Feiern, Geburtstage und Ausflüge vorbereiten
- Interne Evaluationen
- Dokumentation von Entwicklung und Beobachtung der Kinder

Autonomie, Solidarität und Kompetenz bestimmen das professionelle Handeln der Erzieherinnen. Der Situationsansatz strebt eine enge Erziehungspartnerschaft mit den Eltern an. Der Erziehungsstil im Kinderladen ist autoritativ. Autoritative Erwachsene zeigen gegenüber Kindern Aufmerksamkeit, Zuwendung und emotionale Nähe. Gleichzeitig sind Normen, Regeln, Grenzen und Anforderungen klar, so dass die Kinder einen klaren Handlungsspielraum haben. Die Kinder werden mit Grenz- und Regelverletzungen konfrontiert, Werte und Normen werden verdeutlicht. Die Erwachsenen fordern die Kinder ohne sie zu überfordern. Autoritative Erwachsene zeigen je ein richtiges Maß an Grenzen und Freiheit und setzen sich mit der Meinung der Kinder auseinander.

## 4 Die Räume, das Außengelände und die Umgebung

Der Kinderladen befindet sich im Dachgeschoss des Hauses Rudolf-Leonhard-Straße 39. Das Haus ist ein schon sehr altes Gebäude, welches bei seinem Bau einmal am Heiderand von Dresden gestanden hat. Jetzt befindet sich das Haus in der Äußeren Neustadt und ist mit Bus und Bahn sehr gut zu erreichen.

Das Umfeld des Hauses bietet viele Möglichkeiten für eine Kindereinrichtung. Es ist nicht weit zur Schauburg (Kino), an die Prießnitz (Bach) und in die Heide und den Hechtpark (Wald). Durch die guten Verkehrsverbindungen können wir die kulturellen Angebote der Stadt Dresden gut nutzen.

Der Kinderladen hat folgende Räume zur Verfügung:

- zwei Spielzimmer (eines für die Großen/ eines für die Kleinen und Mittleren mit je altersentsprechendem Spielzeug)
- ein Schlafräum für die Jüngeren
- eine Küche zum Essen, Basteln, Malen
- ein Waschraum mit Badewanne, Toiletten, Waschbecken
- ein Büro

Ausstattung, Nutzbarkeit und Gestaltung der Räume sind nachzulesen im Qualitätshandbuch II.

Der Kinderladen verfügt über ein sehr großes Außengelände (ca. 1.000m<sup>2</sup>), in dem die Kinder ihrem Drang nach Bewegung nachgehen können. Das Außengelände hat verschiedene Bodenbeschaffenheiten, also feste und unbefestigte Flächen. Wir haben einen großzügigen Sandspielbereich und die Möglichkeit im Garten mit Wasser zu spielen und zu matschen sowie ein Klettergerüst mit Rutsche und ein Baumhaus. Die Kinder pflegen das Gelände und die Pflanzen gemeinsam mit den Erzieherinnen. An warmen Tagen essen, basteln und spielen wir auf den Bänken im Garten.

## 5 Die Öffnungszeiten

Der Kinderladen hat von 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr, freitags bis 16:30 Uhr geöffnet. In den Sommerferien gibt es eine zweiwöchige Schließzeit sowie zwischen Weihnachten und Silvester. Der Termin für die Schließzeit im Sommer wird im Januar bekannt gegeben.

## 6 Der Tagesablauf

07.30 Uhr	Der Kinderladen öffnet seine Türen.
bis 08.30 Uhr	Freispiel
08.00 Uhr – 8.30 Uhr	Frühstück: Alle Kinder, die mit bei uns frühstücken möchten, sind bitte pünktlich.
09.00 Uhr	Morgenkreis Der Morgenkreis wird nicht gestört, wer zu spät kommt geht bitte in die Küche zu FsJ.
09.30 Uhr	Die Angebote für die Kleingruppen beginnen. Die Themen sind im Wochenplan nachzulesen, welcher im Flur hängt.
10.00 Uhr bis 11.30 Uhr	Alle raus an die Luft.
11.30 Uhr	Mittagessen
12.00 Uhr	Zähne putzen, waschen, auf die Toilette gehen, ausziehen und Schlafzeug anziehen. Mittagskinder abholen.
bis 13.30 Uhr	Alle ins Bett, noch was vorlesen und singen, dann schlafen oder ausruhen.
13.30 Uhr bis 14.30 Uhr	Aufwachen, aufstehen, wieder anziehen, ein wenig spielen.
14.30.Uhr	Es gibt wieder leckeres Essen.
bis 17.00 Uhr	Freispiel, meistens draußen. Die Abholzeit beginnt. 17.00 Uhr schließt der Kinderladen.

## 7 Die Eingewöhnungsphase im Kinderladen

Auf der Grundlage der Erkenntnisse der Bindungsforschung messen wir der Eingewöhnungsphase der Kinder in die Kindertagesstätte eine hohe Bedeutung bei und gestalten diese entsprechend sorgfältig. Dabei ist eine enge Kooperation und große Unterstützung durch die Eltern unerlässlich.

### **Theoretischer Hintergrund:**

*Bindung ist die besondere Beziehung eines Kindes zu Eltern oder Personen, die es beständig betreuen. Die von intensiven Gefühlen begleitete Nähe zu ausgewählten Bezugspersonen herzustellen, ist ein eigenständiges, menschliches Grundbedürfnis. Nur das Vorhandensein dieser Bindungsperson, die eine so genannte „sichere Basis“ darstellt, ermöglicht es dem Kind, sich offen und neugierig mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen. Durch verlässliche, einfühlsame Unterstützung bei Kummer oder bedrohlichen Situationen erwirbt das Kind das erforderliche Vertrauen in seine soziale Umgebung und Selbstwertgefühl.*

Der Aufbau eines Bindungssystems in der Kindertagesstätte kann nur durch die Begleitung eines Elternteils oder einer anderen vertrauten Person erfolgreich sein. Diese Person fungiert solange als „sichere Basis“, die das Kind für sein Wohlbefinden in der neuen Umgebung braucht, bis es die Bezugserzieherin als Vermittler eines Gefühls von Sicherheit, Vertrauen, Unterstützung und Trost akzeptiert. Die Kinder benötigen für den Aufbau einer solchen Beziehung normalerweise zwischen sechs bis vierzehn Tagen, im Einzelfall drei Wochen. Die individuelle Anpassung des Zeitrahmens findet in Absprache mit den Erzieherinnen statt. Die Eltern verpflichten sich daher, zwei Wochen einzuplanen, in denen sie dafür Sorge tragen, dass ein Elternteil oder eine andere Bezugsperson des Kindes während dieser Zeit anwesend sein kann um das Kind zu begleiten und sich selbst mit dem Leben in der Kindertagesstätte vertraut machen zu können. Eine gelungene Eingewöhnungsphase bietet eine solide Grundlage für ein vertrauensvolles Zusammensein im „Lebensraum Kinderladen“ über viele Jahre hinweg.

## 8 Die pädagogischen Ziele

Die pädagogischen Ziele sind Autonomie, Solidarität und Kompetenz. Sie umfassen wesentliche Bereiche der Persönlichkeitsentwicklung, der Ich-, Sozial- und Sachkompetenz. Es geht darum, Kinder mit ihren Entwicklungsbedürfnissen in ihren Situationen zu verstehen und die Fähigkeiten der Kinder zu fördern, mit sich selbst, mit anderen und mit einer Sache gut zurechtzukommen. Eigensinn und Gemeinsinn gehören zusammen.

Autonomie, Solidarität und Kompetenz bestimmen auch das professionelle Handeln der Erzieherinnen. Ihre Erfahrungen werden aufgegriffen und durch weitere Perspektiven zur Entwicklung von Kindern unterstützt und orientiert. Der Situationsansatz strebt dabei eine enge Erziehungspartnerschaft mit den Eltern an. Der Situationsansatz in Kindertageseinrichtungen zielt auf die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern als gesellschaftliche Aufgabe. Seine Grundsätze tragen dem Grundverständnis des Achten Sozialgesetzbuchs (SGB VIII) sowie dem Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG) Rechnung, dass Kindereinrichtungen ein in den Lebenswelten der Kinder und Familien entsprechendes qualitatives und quantitativ

bedarfsgerechtes Angebot darstellen. Sie tragen der Vielfalt der Lebensformen Rechnung und entwickeln darauf bezogen spezifische Profile. Erziehung, Betreuung und Bildung sind aufeinander bezogen.

Die Kinder kommen gerne in den Kinderladen und fühlen sich in der Gemeinschaft wohl. Sie entwickeln zunehmend Selbstständigkeit und eine eigenverantwortliche Persönlichkeit. Die Kinder beteiligen sich aktiv an den Bildungsprozessen und entfalten vielfältige Fähigkeiten und Fertigkeiten. Sie nehmen ihre Umwelt bewusst wahr und entwickeln Kompetenz in Lebenssituationen.

Kinder brauchen.....

- seelische Sicherheit
- Anerkennung und Bestätigung
- Freiraum und Beständigkeit
- realistische Vorbilder
- Bewegung und richtige Ernährung
- Freunde und eine verständnisvolle Umwelt
- Träume und Lebensziele

Neben Betreuung und Erziehung ist Bildung das Hauptziel der Kindereinrichtung. Bildung findet vorrangig durch Selbstbildung statt. Erziehung und Bildung beinhalten sowohl das Aufgreifen als auch das Zumuten von Themen. In beiden Formen ist der Aspekt der Selbstbildung zu achten.

### **8.1. Genderbewusster Ansatz in der pädagogischen Arbeit**

Ein „gender“ bewusster Ansatz, befasst sich mit der Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen und bietet den Kindern eine chancengleiche Förderung und Unterstützung. Gleichzeitig setzt sich dieser Ansatz mit der biologischen und entwicklungspsychologischen Bildung einer Geschlechteridentität der Kinder auseinander.

Die Erzieherinnen des Kinderladens betrachten Kinder als Individuen, die ihre Interessen und Bedürfnisse unabhängig ihres Geschlechtes ausleben und entwickeln können. Gleichzeitig achten die Erzieherinnen auf die geschlechtsorientierten Bedürfnisse der Kinder und bieten Möglichkeiten zur Entfaltung der eigenen Auffassung, was es bedeutet ein Mädchen oder ein Junge zu sein. Das beinhaltet gleichermaßen eine Auseinandersetzung mit eigenen Geschlechts- und Wertvorstellungen. Von der Gesellschaft vorgelebte stereotypische Geschlechterrollen werden gemeinsam mit den Kindern hinterfragt und neue Wege werden aufgezeigt.

Ein abwechslungsreicher Tagesablauf sorgt dafür, dass die Kinder gern in die Einrichtung kommen und Abwechslung erleben. Eine anregungsreiche Raumgestaltung und eine vielfältige Materialauswahl regen die Kinder zu Eigenaktivitäten und Selbstlernprozessen an. Vielfältige Möglichkeiten zum Freispiel erlauben abwechslungsreiche Spiel- und Lernformen mit und ohne Partner. In gesunde Mahlzeiten tragen zum Wohlbefinden in der Einrichtung bei und fördern die Gesundheit aller Kinder. Ein förderliches Erzieherinnen-verhalten vermittelt den Kindern Sicherheit und Wärme und lässt sie frei werden für vielfältige Spiel- und Lernsituationen. Kleingruppenarbeit und Projektangebote erlauben gezielte Lern- und Fördermaßnahmen. Regelmäßige Gesamtgruppenaktivitäten lassen ein Gefühl der Gemeinschaft entstehen und fördern das Wohlbefinden im Haus. Mit den Kindern vorbereitete Exkursionen in die Stadt und in die nähere Umgebung tragen zur räumlichen Orientierung bei und geben Sicherheit. Gemeinsame Feste und Feiern, wie z.B. der „Oma/ Opa-Tag“, das Sommerfest, Theateraufführungen, Laternenumzug sowie Weihnachten und Ostern, unterstützen und verstärken das Zusammengehörigkeitsgefühl.

## **9 Die Formen der pädagogischen Arbeit**

### **9.1. Kleingruppenangebot**

#### **Begriffsklärung**

Als Kleingruppenangebote werden diejenigen Aktivitäten der Einrichtung bezeichnet, die von einer Erzieherin ausgehen und sich an eine spontan oder gezielt zusammengesetzte Kleingruppe richten. Solche Angebote zielen auf wichtige entwicklungsfördernde Aspekte.

#### **Bedeutung**

Während die Kinder im Freispiel die Möglichkeit haben, nach ihren eigenen Interessen und Vorlieben zu spielen, zu lernen und zu arbeiten, zielen die Kleingruppenangebote darauf ab, die Kinder durch konkrete Beteiligungsangebote zu zusätzlichen, ihre eigenen Erfahrungen anreichernden Lern- und Spielaktivitäten zu motivieren.

#### **Ziele**

Die Kinder werden altersspezifisch gefördert, eignen sich vielfältiges Wissen an und entwickeln Handlungskompetenzen. Nicht das fertige Produkt steht im Vordergrund, sondern der Prozess für das Kind.

#### **Vorbereitung**

Im Laufe einer Woche werden mehrere Angebote für die verschiedenen Altersgruppen gemacht. Die verantwortliche Erzieherin beobachtet die Kinder und stellt wichtige Themen, mit denen sich die Kinder beschäftigen, fest. Außerdem orientiert sie sich an wichtigen situativen, alters- und entwicklungsgerechten sowie jahreszeitlichen Themenstellungen.

## Durchführung

Während der Durchführung achtet die Erzieherin darauf dass alle Kinder angemessen beteiligt sind. Sie unterstützt insbesondere die Kinder, die Schwierigkeiten haben und nutzt die Zeit zur Beobachtung einzelner Kinder.

## Nachbereitung

Nach der Durchführung macht sich die Erzieherin Notizen über die Art der Teilnahme der Kinder, deren Äußerungen etc. und bezieht diese in weitere Planungen mit ein. Alle entstandenen Werke der Kinder werden ausgestellt, aufbewahrt oder mit nach Hause gegeben.

## 9.2. Freispiel

### Begriffsklärung

Freispiel bezeichnet diejenigen Aktivitäten der Kinder, denen sie sich allein oder mit anderen intensiv beschäftigen und sich dabei durch ihre eigenen Fähigkeiten selbst bilden. Eine anregungsreiche und vielfältige Umgebung trägt dazu bei, dass Kinder zu selbstständigem Handeln motiviert werden.

### Bedeutung

Kinder sollen sehr früh lernen, selbstständig zu entscheiden und zu handeln. Zugleich werden sie darin gefördert, mit anderen Kindern zusammen zu spielen, Konflikte zu lösen und sich durchzusetzen. Sie lernen, eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln, sich zu motivieren und zu konzentrieren. Im Freispiel werden alle personalen, sozialen und intellektuellen Kompetenzen gefördert.

### Ziele

Die Kinder

- lernen zunehmend selbstständig und ausdauernd zu spielen
- gehen mit den vorhandenen Materialien und Spielsachen eigenständig und kreativ um
- können Spielprozesse selbstständig initiieren und umsetzen
- suchen eigenständig Spielpartnerinnen und finden Lösungen für auftauchende Konflikte
- lernen in Kooperation mit anderen ein Spiel zu gestalten

### Vorbereitung

Die Erzieherin sorgt für eine angenehme Atmosphäre, in der sich alle Kinder angenommen und sicher fühlen. Die Räume sind ansprechend gestaltet und fordern zum Spielen auf. Das Material ist vielfältig und erlaubt eine eigenständige und kreative Nutzung. Die Kinder kennen die einzelnen Räume und entscheiden selbst darüber wer mit wem und wo spielt.

## Durchführung

Während des Freispiels achtet die Erzieherin besonders auf die Kinder die nicht wissen was sie tun sollen oder andere Schwierigkeiten haben. Sie lässt Langeweile und scheinbares Nichts-tun zu, gibt aber gegebenenfalls Unterstützung oder macht Vorschläge. Außerdem setzt sie da Grenzen, wo es erforderlich ist und wo Kinder die Regeln nicht einhalten.

## Nachbereitung

Nach dem Freispiel gestaltet die Erzieherin den Übergang zum Aufräumen und anderen Aktivitäten. Sie erinnert die Kinder an das Aufräumen der Materialien und Spielsachen, die nicht stehen bleiben können, und unterstützt die Kinder angemessen.

Die Erzieherin

- gestaltet eine angenehme , entspannte und angstfreie Atmosphäre
- unterstützt die Kinder durch Mitspielen oder durch das Zur-Verfügung-Stellen von Materialien
- hilft der Gruppe bei Konflikten, die diese nicht selbst lösen können
- beobachtet die Kinder und lernt so ihre Stärken und Schwächen kennen
- unterstützt Einzelinteressen und ermöglicht deren Verfolgung
- steht den Kindern als verlässliche Ansprechpartnerin zur Verfügung

## 9.3. Spiel- und Lernmaterial

### Begriffsklärung

Als Spiel- und Lernmaterial wird das in unserer Einrichtung vorhandene, den Kindern zum Spielen und Lernen frei zugängliche Angebot an Materialien verstanden.

### Bedeutung

Das Spiel mit unterschiedlichen Materialien kann als dominante Lernform im Kindesalter bezeichnet werden. Aus diesem Grund müssen vielfältige Spielmittel und Spielmaterialien, die altersentsprechend sind und die Interessen der Kinder berücksichtigen, zur Verfügung stehen.

### Ziele

Die Kinder

- finden vielfältige Spielsachen und Materialien vor und spielen gerne damit
- können zwischen unterschiedlichen Materialien, je nach Entwicklungsstand und Neigungen auswählen
- können zwischen strukturierten und unstrukturierten Materialien auswählen
- kennen und nutzen die vorhandenen Spielsachen in ihrer Funktion
- entwickeln Freude und Spaß am Spielen

### Vorbereitung

Die Erzieherinnen achten darauf, dass die nachfolgend aufgeführten Materialien und Spielsachen, in ausreichender Zahl und auf das Alter und das Geschlecht (Wir hinterfragen stets das scheinbar geschlechtsspezifische Spielzeug!) der Kinder abgestimmt, vorhanden und nicht beschädigt oder unvollständig sind:

- Lege-, Bau- und Konstruktionsmaterial
- Material zum Malen, Zeichnen und Basteln
- Kleider und Hilfsmittel für Rollenspiele
- Bücher
- Instrumente
- Geduldsspiele
- Didaktische Spiele, Arbeitsblätter, Gesellschaftsspiele
- Geräte und Hilfsmittel zum Turnen und Bewegen
- Arbeitsgeräte für hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- Möglichkeiten für audiovisuelle Erlebnisse

### **Ergänzung**

Es wird auf einen sensiblen Umgang mit Waffen geachtet. Auch gibt es eine kurze Zeit im Jahr, in der wir gänzlich auf Spielsachen verzichten, der Zeitraum wird im Frühjahr oder Sommer gewählt und betrifft nur das Außengelände, da wir keine Möglichkeiten haben, die Spielsachen aus den Räumen zu lagern.

### **Durchführung**

Während der Spielzeit der Kinder fördert die Erzieherin den angemessenen Umgang der Kinder mit den Spielmaterialien und stellt sicher, dass alle Kinder die Funktion der Geräte und die Regeln der Spiele kennen.

Die Erzieherinnen überprüfen die vorhandenen Materialien ständig auf ihre Funktionstüchtigkeit. Verbrauchte Materialien werden umgehend wiederbeschafft.

### **Die Erzieherin**

- führt die Kinder in die Spielregeln ein, so dass ein selbstständiges Spiel der Kinder möglich wird
- ordnet die Spiele so an, dass alle Kinder sich leicht orientieren können
- ermutigt die Kinder zum Anwenden und Ausprobieren der Materialien und Spiele
- unterstützt die Kinder bei Fragen und Problemen, die sie selbst nicht lösen können
- spielt und bastelt selbst mit Freude mit den Kindern zusammen
- vereinbart mit den Kindern Regeln für den Umgang
- erlaubt ihnen Spielmaterialien von zu Hause mitzubringen

## **9.4. Schulvorbereitende Maßnahmen**

## **Begriffsklärung**

Schulvorbereitung umfasst alle Maßnahmen, die dazu beitragen, die Schulfähigkeit der Kinder zu verbessern und ihnen den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule zu erleichtern.

## **Bedeutung**

Schulvorbereitung ist eine Maßnahme, die sich an den Vorstellungen von s.g. Schulfähigkeit orientiert. Sie ist keine feststehende Größe, sondern eine Beurteilung in Abhängigkeit politischer, persönlicher, pädagogischer und gesellschaftlicher Gegebenheiten. Schulfähigkeit kann durch drei Gegebenheiten charakterisiert werden: die individuellen Voraussetzungen des Kindes, die Qualität des Anfangsunterrichtes und das Verhalten der Lehrerin. Der Aufgabenbereich der Kindereinrichtung liegt sowohl in der Gestaltung von Angeboten zur Erlangung der körperlichen, geistigen und sozialen Voraussetzungen für den Schulbesuch, als auch in der Kooperation mit der folgenden Grundschule. Die Erfassung des Entwicklungsstandes stellt dabei die Voraussetzung für die Bereitstellung einer gezielten Förderung dar.

## **Ziel**

Die regelmäßige Gestaltung von Bildungsangeboten hat dem Übergang in die Schule Rechnung zu tragen. Die Kinder im schulfähigen Alter werden umfassend auf sprachlicher, sozialer, emotionaler, motorischer und kognitiver Ebene, sowie durch Sinnes- und Wahrnehmungsschulung gefördert. Die Eltern, umliegende Angebote von außen und die für den Einzugsbereich zuständige Schulen werden einbezogen. Ziele der Angebote sind das Wecken von Wissensneugier und Lernbereitschaft, sowie das Erlernen von Eigeninitiative und Selbstorganisation.

## **Durchführung**

Mindestens einmal pro Woche beteiligen sich die Vorschulkinder an einer Arbeitsgruppe zur Schulvorbereitung. Die Erzieherin plant das Angebot und trifft die notwendigen Vorbereitungen.

## **Nachbereitung**

Die Arbeiten der Kinder werden im Kinderladen ausgestellt und gesammelt. Für die Vorschule gibt es einen Arbeitshefter, in dem die Erzieherin alle Angebote dokumentiert. Der Kinderladen stellt auf Wunsch Elternbriefe aus, die die Eltern an die jeweilige Schule senden können.

## **9.5 Beschwerden der Kinder**

## **Begriffsklärung**

Eine Beschwerde ist Ausdruck einer Unzufriedenheit mit einem Vorkommnis oder einem Zustand in der Kindereinrichtung. Beschwerden können strukturiert oder spontan erfolgen. Die Kinder geben ihre Beschwerden mündlich ab.

## **Bedeutung**

Die Kinder sind als Beschwerdeführer aktiv mit einzubeziehen. Sie sollen im Alltag erleben, dass sie bei Unzufriedenheit ernst und wahrgenommen werden. Beim Erwerb der Kompetenzen für eine angemessene Beschwerdeäußerung, sind die Kinder im Rahmen der Bildungsprozesse zu unterstützen.

## **Durchführung**

Mit einer Beschwerde äußern Kinder und Eltern ihre Unzufriedenheit mit den Bedingungen im Kinderladen. Aufgabe der Pädagoginnen ist es diese Äußerungen sehr ernst zu nehmen, diesen nach zu gehen und diese möglichst ab zu stellen. Des Weiteren werden die Beschwerdeursachen zur Weiterentwicklung benutzt, um damit verbundenen negativen Auswirkungen auf den Kinderladen vorzubeugen. Die Zufriedenheit der Kinder und Eltern kann ermittelt werden im Rahmen der täglich stattfindenden Morgenkreise, in immer währenden Gesprächen, bei den sogenannten Tür- und Angelgesprächen, mit dem Elternfragebogen und in der ständigen Beteiligung an Abläufen und bei den Eltern. Die Kinder und ihre Eltern sind mit der „Beschwerdekultur“ des Kinderladens vertraut. Kinder und ihre Eltern wissen, dass sie sich mit ihren Beschwerden an die Pädagoginnen, die Praktikanten, den Vorstand sowie die Eltern wenden können. Sie machen die Erfahrung, dass sie mit ihren Beschwerden ernst genommen werden und dass den Ursachen nachgegangen wird. Da sich Kinder oft am Abend in Gesprächen mit den Eltern öffnen, ist es wichtig regelmäßig mit den Eltern zu kommunizieren und den Problemen der Kinder nachzugehen.

## **10 Eltern**

### **10.1 Vermittlung der Arbeitsweise an die Eltern**

Um mehr Transparenz in unsere Arbeit zu bringen, haben sich folgende Punkte bewährt:

- Wochenpläne
- Elternabende
- Elterngespräche
- Ausstellung von Einzel- oder Gemeinschaftsarbeiten der Kinder
- Bildermappen von jedem Kind
- Fotoausstellungen
- Entwicklungs- und Beobachtungsdokumentation

### **10.2 Elternabend**

## **Begriffsklärung**

Elternabende dienen der umfassenden Information der Eltern über die Arbeit im Kinderladen, über pädagogische Fragen allgemein und über die Pflege der gemeinsamen Beziehungen. Außerdem fördern sie den Austausch der Eltern untereinander.

## **Bedeutung**

Elternabende erlauben die umfassende Information aller Eltern und den gegenseitigen Austausch. Dies ist besonders wichtig, da die meisten Eltern beim Abholen und Bringen der Kinder keine Zeit für längere Gespräche haben. Je informierter Eltern über die Arbeit der Einrichtung sind, umso eher können sie unsere Arbeit auch angemessen einschätzen.

## **Ziele**

Die Eltern

- sind über das Selbstverständnis und die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit informiert
- erfahren neues zu aktuellen pädagogischen Themen
- nehmen die Möglichkeit zum Austausch mit anderen Eltern wahr
- werden als Erziehungspartner wahrgenommen und unterstützt

## **Vorbereitung**

Die Durchführung eines Elternabends wird im Team beschlossen. Das Team setzt die Ziele des Elternabends, plant die einzelnen Abschnitte und legt Verantwortlichkeiten fest. Wichtige Elemente der Planung sind Themenauswahl, Raumauswahl und Methodenauswahl.

Die Eltern werden rechtzeitig über die Termine informiert und haben die Möglichkeit, ergänzende Themenwünsche vorab mitzuteilen.

## **Durchführung**

Die gesamte Durchführung wird von den Erzieherinnen moderiert.

## **Nachbereitung**

Über den Elternabend wird ein Protokoll angefertigt. Im Rahmen der Teamarbeit erfolgt ein kurzes Feedback, vor dessen Hintergrund Vorschläge weiterentwickelt werden. Die Erzieherinnen vermitteln eine positive und freundliche Atmosphäre.

## **10.3 Elternarbeit**

Wichtiger Bestandteil des Kinderladens ist die Elternarbeit. Bestimmte Aktionen, Feste, Garten- und Bauarbeiten sind ohne Elternhilfe gar nicht durchführbar. Zudem

ist die Elternarbeit ein fester Bestandteil des Haushaltsplans und muss gegenüber der Stadt abgerechnet werden.

Jede Familie ist daher angehalten, 20 – 25 Arbeitsstunden pro Schuljahr zu erbringen. Die genaue Zahl der Arbeitsstunden richtet sich nach dem aktuellen Haushaltsplan und der im folgenden Schuljahr im Kinderladen vorhandenen Elternpaare, welche durch die Geschwisterregelung nicht konstant ist. Nicht erbrachte Stunden können notfalls mit 7,50 Euro abgekauft werden. Die Eltern sind selber dafür verantwortlich, ihre erbrachten Stunden zu dokumentieren. Dafür vorgesehene Listen werden am Anfang des Schuljahres verteilt. Listen mit den anstehenden Arbeiten hängen an der Infotafel in der Garderobe aus.

## 10.4 Vertrauenseltern

Für den Fall, dass zwischen Eltern und Erzieherinnen ein nicht allein zu lösender Konflikt entstehen sollte, werden von der Elternschaft zwei Vertrauenseltern (im Idealfall eine Frau und ein Mann) gewählt, die in einem eventuellen Konflikt vermitteln können. Die Wahl findet jeweils auf dem ersten Elternabend eines Schuljahres statt. Für die Vertrauenseltern wird ein Handlungsleitfaden erarbeitet, an dem sie sich im Falle eines Konfliktes orientieren können.

## 10.5 Umgang mit Elternbeschwerden

### Begriffsklärung

Eine Beschwerde ist Ausdruck einer Unzufriedenheit mit einem Vorkommnis oder einem Zustand in der Kindereinrichtung. Beschwerden können strukturiert oder spontan erfolgen. Sie können mündlich, schriftlich oder informell abgegeben werden.

### Bedeutung

Beschwerden werden im Allgemeinen nicht gerne gehört oder gelesen. Im Qualitätsmanagement sind sie jedoch wichtige Informationshinweise, die darüber Auskunft geben können, wo Schwachstellen oder Fehlerhäufungen vorhanden sind. Beschwerden müssen nicht immer begründet oder zutreffend sein, trotzdem enthalten alle wichtigen Botschaften, die unbedingt aufgegriffen und bearbeitet werden müssen. Es gilt Beschwerden nicht nur zuzulassen, sondern zu ermöglichen und zu fordern. Nur wenn wir wissen, wo die Fehler liegen, können wir Abhilfe schaffen.

### Ziele

- Beschwerden werden schnell bearbeitet und wenn möglich sofort behoben.
- Beschwerden werden zum Anlass von Verbesserungsvorschlägen.
- Die Beschwerdeführerin erfährt, dass ihre Rückmeldungen erwünscht ist.
- Die Mitarbeiterinnen können bei der Entgegennahme von Beschwerden zwischen emotionaler und sachlicher Information differenzieren und die Beschwerde entsprechend annehmen.

Tritt eine Beschwerde auf so kann ein sich daran anschließendes Gespräch

folgendermaßen gesteuert werden:

1. Interesse und Verständnis für die Beschwerde zeigen
2. Nachfragen, ob der Beschwerdeanlass richtig verstanden wurde
3. die Sichtweise der Beschwerdeführerin bestätigen
4. der Beschwerdeführerin aufzeigen wo Übereinstimmung vorhanden ist und wo nicht
5. immer wieder Feedback geben und geben lassen
6. am Thema bleiben
7. Lösungen suchen
8. wenn möglich das Gespräch positiv beenden
9. gibt es keine Lösung wird das Gespräch beendet, der Stand ist notiert und ein neuer Termin mit einer unbeteiligten Person als Moderatorin gemacht

Der Beschwerdeanlass wird dokumentiert.

Die Erzieherin tritt während des Beschwerdegespräches stets freundlich auf. Sie bringt der Beschwerdeführerin gegenüber deutlich zum Ausdruck, dass sie die Beschwerde ernst nimmt. Die Erzieherin übernimmt die Verantwortung für die Behebung des Problems. Die Erzieherin benennt Mängel korrekt, weist aber keiner Kollegin die Schuld zu.

Hilfe: Roter Faden für ein konstruktives Elterngespräch (Angela Schau)

## **11 Qualitätspolitik**

Ziel der Qualitätspolitik ist die optimale Gestaltung des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebotes sowie die Gewährleistung einer hohen pädagogischen Qualität. Die Erwartungen der Kinder und Eltern an den Kinderladen werden kontinuierlich erhoben und reflektiert. Durch regelmäßige Befragungen von Eltern und Auswertung der Interessen der Kinder wird gewährleistet, dass sich das Angebot an den Bedürfnissen der Nutzer orientiert. Qualitätsziel des Kinderladens ist die Umsetzung des Leitbildes, des Konzeptes und des Bildungsauftrages.

Weitere Qualitätsziele sind die Sicherstellung der fachlichen Kompetenz aller Mitarbeiter und die Transparenz der Einrichtung. Ziel ist das Schaffen einer hohen Arbeitszufriedenheit und Motivation durch das Einbringen eigener Ideen, Beobachtungen, Erfahrungen und der Weitergabe von Wissen. Der Kinderladen legt mit der Erstellung des Qualitätshandbuches die Ziele der Kindereinrichtung fest. Für die optimale Qualität der Einrichtung sind Qualifikation und Engagement der Mitarbeiterinnen und eine konstruktive Zusammenarbeit im Team ausschlaggebend. Wir, der Kinderladen, verpflichten uns zur ständigen Überprüfung und Weiterentwicklung des Gesamtangebotes mit dem Ziel adäquat und zeitnah auf veränderte Anforderungen zu reagieren.

## **12 Finanzen**

Finanziert wird der Kinderladen durch die Elternbeiträge und die Zuschüsse der Stadt Dresden. Die Elternbeiträge richten sich nach der Berechnungstabelle der Stadt

Rudolf Leonhard Str.39  
01097 Dresden  
0351/89960453

### **Konzeption**

Dresden. Für jedes Haushaltsjahr erstellt der Kinderladen einen Haushaltsplan in dem die zur Verfügung stehenden Mittel vorausschauend verplant werden. Im März des darauf folgenden Jahres erfolgt die Abrechnung mit dem Eigenbetrieb Kindertagesstätten Dresden. Nichtverwendete Sachkosten können für größere Anschaffungen als Rücklage bis zu drei Jahren angespart werden. Die Personalkosten richten sich nach dem Betreuungsschlüssel der Stadt Dresden.

## **13 Kinderladen ABC für Eltern**

### **A Ausflüge**

Im Vordergrund stehen für uns Ausflüge in die nähere Umgebung. Da unsere Aufsichtspflicht bei Ausflügen besonders hoch ist, können wir erst damit beginnen, wenn wir die Kinder kennen gelernt haben und einschätzen können. Für Ausflüge mit dem PKW oder Bus brauchen wir immer eine schriftliche Einverständniserklärung.

### **B Bringen und Abholen**

Der Kinderladen öffnet 7.30 Uhr. Unsere Aufsichtspflicht beginnt dann, wenn ihr euer Kind an eine Erzieherin übergeben habt. Beim Abholen verabschiedet euch bitte bei der Erzieherin. Mittagskinder bitte bis 12.00 Uhr abholen. Bis 14.00 Uhr dauert die Mittagsruhe, danach könnt ihr eure Kinder abholen. Wenn ihr euer Kind außerhalb der Zeiten abholen möchtet, sagt uns bitte Bescheid.

### **Bibliothek**

Wir nutzen die Möglichkeit der Stadt Dresden, mit den Kindern die Kinderbibliothek zu nutzen. Eine Bibliothekarin begleitet die Veranstaltung, liest den Kindern vor und hilft uns Bücher auszuwählen, welche wir mit in den Kinderladen nehmen. Die Kinder können an den Besuchen teilnehmen, wenn sie sich sicher im Straßenverkehr bewegen und die Strecke bis zur Königsbrücker Straße zu Fuß schaffen.

### **C Conni e. V.**

Der Kinderladen ist Teil des AZ Conni e.V. Das erste Haus des Vereins befand sich auf der Conradstraße in Dresden, daher der Name Conni e.V.

### **Creme**

Im Winter und im Sommer brauchen eure Kinder einen besonderen Schutz. Wir übernehmen das Eincremen am Nachmittag. Sensible Kinder können eigene Cremes bei uns abgeben.

### **D DRK**

Die Erzieherinnen des Kinderladens haben einen Lehrgang in erster Hilfe bei Kleinkindern besucht. Diese Lehrgänge werden regelmäßig wiederholt.

### **Dreck**

Die Kinder dürfen sich im Kinderladen dreckig machen und matschen. Haltet also Wechselsachen bereit, wenn ihr noch ein sauberes Kind benötigt ;)

## **E Elternbeiträge**

Die Elternbeiträge richten sich nach der Beitragssatzung der Stadt Dresden und werden von uns per Lastschriftverfahren eingezogen. Ein Erlass des Elternbeitrages kann bei der Beitragsberechnungsstelle der Stadt Dresden, Dr.- Kütz-Ring 19 beantragt werden.

## **Essen und Trinken**

Der Kinderladen hat eine eigene Küche samt Köchin. In der Regel gestaltet sich der Speiseplan wie folgt:

Montag: Nudeltag  
Dienstag: vegetarisch  
Mittwoch: Süßtag  
Donnerstag: Fisch oder Fleisch  
Freitag: Suppentag

Das Essen wird immer frisch zubereitet, ist ausgewogen und richtet sich nach den Angeboten der Saison. So weit es die Finanzen erlauben, kaufen wir Bio. Die Kinder können bei uns jederzeit und ausreichend trinken. Es gibt Tee, Saftschorle, Wasser und Milch.

## **Elterngespräche**

Alle Eltern haben die Möglichkeit, Elterngespräche zur Entwicklung ihres Kindes wahrzunehmen. Bei Problemen und Sorgen stehen wir natürlich auch für Gespräche zur Verfügung.

## **F Feste**

Feste und Feiern finden im Kinderladen für alle Kinder statt. Sie sind ein wichtiges Gemeinschaftserlebnis für Kinder und Betreuer. Die Feste gehen für alle Kinder um 9.00 Uhr los. Wir wünschen uns, dass die Kinder pünktlich sind, damit wir gemeinsam beginnen können.

## **G Geburtstage**

Am Geburtstag eures Kindes findet ein Geburtstagsmorgenkreis statt, mit Gratulation und Geburtstagslied. Das Kind erhält ein kleines Geschenk und kann sich Spiele wünschen. Es werden bei uns keine Geschenke für die anderen Kinder und auch keine Süßigkeiten mitgebracht. Wir freuen uns aber sehr über eine Überraschung zum Vesper. Die meisten Eltern backen Kuchen. Die Kinder freuen sich aber auch über leckeres Obst und Joghurt und im Sommer natürlich über Eis.

## **H Hilfe, Helfen, Helferin**

Ohne eure Hilfe können wir bestimmte Aktionen gar nicht durchführen. Wir freuen uns, wenn wir mit eurer Unterstützung rechnen dürfen. Eltern denen es Spaß macht, uns bei unserer Arbeit zu unterstützen, können sich in unsere TODO-Listen eintragen. An der Infotafel hängen diese, auf denen auch steht, was aktuell so zu tun ist. Diese Stunden könnt ihr auch als Elternstunden abrechnen.

## **Hausschuhe**

Die Kinder tragen im Kinderladen Hausschuhe. Falls ihr die Schuhe neu kauft, sind solche günstig, welche die Kinder allein an- und ausziehen können, also mit Klettverschluss oder zum Reinschlüpfen. Ungünstig sind die Hüttenschuhe mit Ledersohle, da die Kinder beim Zähneputzen viel matschen und die Schuhe schlecht trocknen. Der Kinderladen ist auch im Winter gut beheizt, die Hausschuhe brauchen also nicht super warm zu sein, die Kinder haben sonst feuchte Füße und das kann beim Rausgehen schnell zu kalten Füßen führen.

## **I Informationen**

Im Kinderladen gibt es eine große Pinnwand. Wir geben dort Termine, Aktivitäten und wichtige Informationen bekannt. Wir bitten euch, regelmäßig einen Blick auf die Infowand zu werfen. Zwischen den Elternabenden werden Infos auch mal per Mail verteilt, lest also bitte eure Mails.

## **K Kleidung**

Euer Kind braucht bei uns robuste und strapazierfähige Kleidung, die auch schmutzig werden darf. Bewährt haben sich mehrere Kleidungsstücke übereinander, so dass sich euer Kind nach eigenem Wohlbefinden an und ausziehen kann. Wir gehen möglichst bei jedem Wetter an die Luft, zieht die Kinder bitte witterungsgerecht an. Matschhosen und Jacken bitte mit dem Namen des Kindes kennzeichnen, da fast alle Kinder ähnliche Kleidungsstücke haben.

## **Krankheiten**

Kinder können nicht entscheiden, ob sie gesund genug sind in den Kinderladen zu gehen. Wenn ihr den Eindruck habt, dass euer Kind nicht gesund ist, lasst es bitte zu Hause. Nach Unfällen, Operationen und einigen Infektionskrankheiten brauchen wir eine Unbedenklichkeitsbescheinigung des Arztes für den Besuch des Kinderladens.

## **L Läuse**

In Kindereinrichtungen treten hin und wieder Läuse auf. Das ist normal und braucht euch nicht peinlich zu sein. Wenn wir bei einem Kind Läuse entdecken, muss das Kind abgeholt und behandelt werden. Die Behandlung muss nach einigen Tagen wiederholt werden, um auch die Nissen zu erwischen. Wenn ihr zu Hause Läuse

entdeckt, informiert uns bitte. Das ist ganz wichtig, da wir dann auch Bettwäsche, Handtücher und Kuscheltiere behandeln müssen.

## **Landheim**

Wir fahren ein Mal im Jahr mit den großen und mittleren Kindern in ein Landheim. Die Fahrt findet meistens im Mai oder Juni statt. Wir fahren gern Mittwoch bis Freitag, übernachten also zwei Mal mit euren Kindern im Landheim.

## **M Miteinander**

Wir arbeiten im Kinderladen partnerschaftlich mit den Eltern zusammen. Wir wünschen uns, dass wir bei Informationsbedarf oder auftretenden Unklarheiten sofort und persönlich von den Eltern angesprochen werden. Die Erzieherinnen arbeiten auch partnerschaftlich zusammen, wir gestalten den Kinderladenalltag gemeinsam. Bei uns gibt es also keine „Chefin“.

## **Medikamente**

Wir geben im Kinderladen keine Medikamente. Sollte euer Kind Medizin brauchen, gibt es einen Vordruck, den der Arzt ausfüllt und uns somit berechtigen, dem Kind die Medikamente zu geben.

## **Morgenkreis**

Der Morgenkreis findet immer 9.00 Uhr statt. Unser Morgenkreis ist der gemeinsame Beginn des Kinderladentages. Wir besprechen was im Wochenplan steht und welche Angebote die Kinder erwarten. Die weiteren Inhalte des Morgenkreises richten sich nach den anstehenden Themen und dem Jahreskreis (Ostern, Weihnachten usw.).

## **Musikstunde**

Für die Kinder gibt es ein externes Musikangebot, welches extra kostet. Die Teilnahme ist freiwillig. Unsere Musikschullehrerin ist eine ausgebildete Musikpädagogin. und die Kinder mögen dieses Angebot sehr.

## **N Nachmittag im Kinderladen**

Die Mittagsruhe endet zwischen 14.00 – 14.30 Uhr, danach gibt es Vesper für die Kinder. Der Nachmittag steht für das Freispiel zur Verfügung.

## **O Öffnungszeiten**

Der Kinderladen hat Montag bis Donnerstag von 7.30 – 17.00 Uhr geöffnet. Freitags schließt der Kinderladen 16.30 Uhr. In den Ferienzeiten haben wir je nach Bedarf auch mal kürzer geöffnet, da wir die Erfahrung gemacht haben, dass die Kinder in den Ferienzeiten nicht so lange betreut werden müssen. An der Infotafel hängt dann

eine Liste aus, in welche ihr euch eintragen könnt.

## **P Projektarbeit**

Neben der Entfaltung und Förderung der Fähigkeiten im Freispiel ist die Arbeit in Kleingruppen wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Die Kinder werden entsprechend ihres Alters und ihrer Fähigkeiten in drei Kleingruppen unterteilt. Bei uns nennen sich die Gruppen ganz einfach „Kleine“, „Mittlere“ und „Große“.

## **R Regeln**

Im Kinderladen gibt es Regeln, besonders zur Benutzung von Spielgeräten und Materialien. Wir möchten euch bitten, diese Regeln auch nach dem Abholen der Kinder, wenn ihr noch gemeinsam bei uns spielt, zu beachten. Die größeren Kinder kennen die Regeln eigentlich sehr gut. Bei Unklarheiten fragt einfach die Erzieherin. Regeln sind veränderbar, entsprechend den Fähigkeiten und dem Alter der Kinder. Wundert euch also bitte nicht, wenn Regeln verschwinden oder neue auftauchen. Es gibt natürlich auch Regeln, die unseren Umgang miteinander betreffen. Diese Regeln sollen den Kindern helfen soziale Kompetenzen zu entwickeln.

## **S Schulvorbereitung**

Die ganze Kinderladenzeit ist irgendwie Schulvorbereitung, denn wer die Farben und Zahlen nicht lernt und wer mit zwei Jahren nicht kritzeln darf, der hat mit fünf Jahren schlechte Voraussetzungen für die Schulvorbereitung. Da die Kinder das Wort „Vorschule“ lieben, findet auch im Kinderladen im letzten Jahr einmal wöchentlich ein Angebot „Vorschule“ statt.

## **Spielzeug**

Immer freitags dürfen die Kinder Spielzeug mit in den Kinderladen bringen, das ist der Spielzeugtag. Die Kinder sind selbst verantwortlich für ihre Spielsachen, wir können keine Haftung übernehmen. Bitte nicht so viele Kleinteile einpacken und Lärm verursachendes Spielzeug vermeiden. Schusswaffen aller Art sind im Kinderladen verboten.

An allen anderen Tagen dürfen die Kinder Kuscheltiere und Bücher mitbringen.

## **Süßigkeiten**

Mit Rücksicht auf die Befindlichkeiten aller und die Gesundheit eurer Kinder dürfen in den Kinderladen keine Süßigkeiten mitgebracht werden. Für Geburtstagsfeste und andere Feiern haben wir Naschkram im Kinderladen, so gibt es für alle dasselbe und die Menge bleibt überschaubar.

## **T    Trinkflasche**

Wir möchten euch bitten, für euer Kind eine dicht-schließende Trinkflaschen anzuschaffen. Die Kinder haben, wenn wir unterwegs sind, immer Durst.

## **Turnen**

Wir machen mit den Kindern regelmäßig Sport. Die Kinder ab der mittleren Gruppe brauchen Turnsachen. Einfach ein extra T-Shirt und eine kurze Hose reichen, am besten ohne Schnallen und ähnlichen Kram, der irgendwo drückt. Turnschuhe brauchen wir nicht, wir turnen barfuß. Die ganz Kleinen brauchen noch keine Turnsachen, da das Umziehen noch länger dauert als das Turnen.

## **U    Unfall**

Die Kinder sind im Kinderladen über die Unfallkasse Sachsen versichert. Sollte euer Kind einen Unfall haben, werdet ihr sofort von uns telefonisch informiert.

## **V    Vormittag**

Am Vormittag finden Angebote und Aktivitäten für die verschiedenen Altersgruppen statt. Themen und Anfangszeiten könnt ihr dem Wochenplan entnehmen, der hängt gleich neben den Tür.

## **W    Wechselsachen**

Jedes Kind hat im Kinderladen eine Wechselsachenkiste, die steht im Regal im Bad. Die Kiste sollte einmal komplett Sachen zum Wechseln enthalten. Bitte beim Wechsel der Jahreszeiten mal die Sachen austauschen. Die Kinder bis drei brauchen zwei bis drei T-Shirts oder Pullis, weil die Kinder sich gern beim Zähneputzen nass machen. Wenn die Kinder gerade sauber werden, brauchen sie reichlich Unterwäsche und Socken. Sobald die Kinder auf dem Topf sitzen, freuen wir uns, wenn sie Hemd und Slip tragen. Wir möchten den Kindern soviel Selbstbedienung wie möglich gestatten und der Body hängt immer im Topf.

## **Z    Zähne**

Die Kinder putzen im Kinderladen immer nach dem Mittagessen die Zähne. Die Zahnbürsten bekommen wir meistens von der Zahnärztin geschenkt. Da sich die Zahnbürsten schnell abnutzen, könnt ihr eurem Kind gern eine neue mitbringen, wenn ihr feststellt, dass die alte nicht mehr gut aussieht. Die Zahnärztin kommt drei Mal im Jahr in den Kinderladen, zweimal übt sie putzen und einmal zur Untersuchung. Für die Untersuchung benötigt die Zahnärztin eure Zustimmung.